

Thema: Ist all unser Handeln egoistisch? (Thema 1)

Vor längerer Zeit bin ich durch eine große Stadt gegangen. Wie den meisten sicher auch, sind mir die vielen Obdachlosen dort aufgefallen. Ich war noch sehr jung und wusste nicht, wie ich mit ihnen umgehen sollte. Mir fiel es schwer, zu verstehen, wieso ihnen niemand hilft. Obwohl mir von meinen Aufsichtspersonen damals verboten wurde den Obdachlosen Geld zu geben, habe ich ihnen aus Mitleid etwas gegeben. Auf den ersten Blick scheint das eine selbstlose und hilfsbereite Tat gewesen zu sein, doch heute hat sich mir die Frage gestellt, ob es denn wirklich so selbstlos von mir war. Immerhin habe ich die Regeln gebrochen, weil ich wollte, dass ihnen jemand hilft. Ich habe in erster Linie mein eigenes Gewissen beruhigt. War es nun egoistisch von mir? Handle ich vielleicht immer egoistisch? Oder ist sogar all unser Handeln egoistisch?

Zunächst einmal muss klargestellt werden, was überhaupt Egoismus ist. Schließlich lässt der Begriff verschiedene Definitionen zu.

Nach der Definition im Duden bedeutet das Wort „Egoismus“: „Das Streben nach Erlangen von Vorteilen für die eigene Person, [...] ohne Rücksicht auf die Ansprüche anderer“. Demnach ist das Egoistisch-Sein eine eindeutig negative Eigenschaft. Egoistische Menschen sind selbstverliebt und handeln meist zum Nachteil Anderer. Selbstverständlich gibt es Menschen, auf die genau das zutrifft. Aber kaum jemand würde nach dieser Definition zustimmen, dass jeder Mensch immer egoistisch handelt. Immerhin hat schon Aristoteles gesagt, dass der Mensch ein „zoon politikon“, also ein soziales und politisches Wesen sei. Der Mensch ist, um glücklich zu leben, auf andere Menschen angewiesen. Wir haben nicht die natürlichen, anatomischen Voraussetzungen dafür, allein in der Wildnis zu überleben. Wir könnten unsere Art gar nicht allein erhalten. Dazu sind wir körperlich einfach nicht im Stande. Warum also sollte all unser Handeln egoistisch sein? Der Mensch fühlt sich meist in der Gesellschaft sicherer. Es würde gegen unsere Natur sprechen, unsere überlebenswichtigen Artgenossen stets egoistisch zu behandeln. Zu Beginn des Anthropozäns ging es den Menschen darum, zu überleben. Wir Menschen als Mängelwesen sind nicht dazu geeignet, allein zu überleben. Wir sind auf andere angewiesen. Ausschließlich egoistisches Handeln ist in diesem Zusammenhang nicht nur kontraproduktiv, sondern tödlich.

Nicht nur sind wir von Natur aus auf andere Individuen unserer Art angewiesen, auch leben wir mit einer angeborenen Empathie. Empathie ist die Fähigkeit Gefühle anderer Menschen nachzuempfinden, und damit schließlich auch die Grundlage sich selbstlos zu verhalten. Wahrnehmung und

Verständnis von anderer Menschen Emotionen sind also jedem vergönnt. Wenn die Grundlage für altruistisches Verhalten angeboren ist, und über weitere Lebensjahre hinaus gestärkt und weitergebildet wird, ist erneut widerlegt, dass all unser Handeln egoistisch sei. Unser Handeln kann gar nicht allgemein nur egoistisch sein. Es ist gegen unsere Natur. Empathie ist angeboren. Sie kann nicht einfach abtrainiert werden.

Zudem gibt es zahllose Beispiele, bei denen Menschen nicht allein aus egoistischen Gründen gehandelt haben. Leute, die zum Beispiel ihr Geld an Hilfsorganisationen spenden, handeln nicht ausschließlich egoistisch. Sie helfen damit anderen. In Anbetracht der Definition des Dudens wäre das nicht egoistisch, da man schließlich keinerlei Interesse an dem Wohlergehen anderer hat. Wenn man das Geld nur spendet, um in der Gesellschaft als großzügige, gutmütige Person zu gelten, dabei aber keinerlei Interesse für die Hilfsorganisation und ihre Prinzipien und Ziele hat, so hat man tatsächlich rein egoistisch gehandelt. Allerdings ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese oder eine ähnliche egoistische Tat umgesetzt wird, kaum existent. Wer würde schon freiwillig eine gemeinnützige Organisation unterstützen, von deren Ideen und Zielen er keineswegs überzeugt ist? Allein das ist ja schon außerordentlich unwahrscheinlich. Wenn man sich aber fragt, ob ALL unser Handeln egoistisch ist, darf man nicht nur dieses eine Beispiel in Betracht ziehen, sondern man muss jede Entscheidung in seinem gesamten Leben egoistisch treffen. Das ist einem Menschen nicht möglich. Er ist keine Maschine. Er fühlt und er hat Emotionen. Das kann er nicht einfach abstellen. Wir sind mit Empathie geboren worden. Jede Handlung ist von äußerlichen und innerlichen Faktoren beeinflusst. Auch so, dass wir gar nicht immer rein egoistisch entscheiden können. Wir sind soziale Wesen. Das waren wir auch schon immer.

Die oben genannte mögliche Definition stimmt weitgehend mit der Wertansicht der meisten anderen Leute überein. Aufgrund der Tatsache, dass der Mensch nachgewiesenermaßen ein soziales, von anderen Menschen abhängiges Wesen ist, eine angeborene Empathie hat und es einer einzelnen Person nicht möglich ist, sich über ihren Naturtrieb zu widersetzen, ist die Antwort auf die Frage „Ist all unser Handeln egoistisch?“, dass das vollkommen egoistische Handeln keinem menschlichen Individuum nach dieser Definition zu jeder Zeit möglich ist.

Hierbei handelt es sich allerdings nur um eine Perspektive über die Problematik. Die Möglichkeiten Egoismus zu definieren sind nahezu grenzenlos. So könnte man sich auch mit der ursprünglichen Wortbedeutung weiterhelfen. Man muss nämlich zunächst einmal klarstellen, was Egoismus eigentlich übersetzt bedeutet. Das lateinische Wort „Ego“ bedeutet „Ich“. Dementsprechend bedeutet Egoismus Ich-/ Selbst-Bezogenheit. Man ist also egoistisch, wenn man nach den eigenen, persönlichen Interessen handelt. Nun stellt sich mir die Frage, ist es schlimm, egoistisch zu sein? Immerhin ist und war Egoismus schon immer für uns überlebenswichtig. Betrachtet man den

Beginn des Anthropozäns, so wird das klar. Menschen waren Jäger und Sammler. Sie konnten sich gar kein selbstloses Verhalten, wie zum Beispiel einem anderen Menschen Nahrung zu schenken, leisten, da sie sonst selbst verhungert wären. Es ging um das Überleben der einzelnen Individuen und anschließend um die Fortpflanzung. Der Mensch hat, wie jedes Lebewesen auch, einen natürlichen Drang zu überleben. Um zu überleben musste man egoistisch sein. Es ist Teil der Erhaltung einer Art und in diesem Zusammenhang unumgänglich. Und auch in unserer Zeit des Anthropozäns macht sich der Drang zum Überleben bemerkbar. Sogar jetzt noch ist Egoismus essenziell. Stellen Sie sich eine Gesellschaft ausschließlich aus Altruisten, also selbstlosen Menschen, vor. Diese Menschen könnten nicht überleben. Um das zu veranschaulichen berufe ich mich auf mein oben genanntes Beispiel mit der Nahrung. In einer altruistisch geprägten Gesellschaft würde niemand sein Essen behalten. Man würde es aus Selbstlosigkeit immer jemand anderem geben. Diese Personen würden das Essen allerdings nicht für sich behalten und selbst essen, sondern es vielmehr erneut weitergeben. Menschen einer altruistischen Gesellschaft könnten also nicht überleben. Das zeigt auf, wie überlebenswichtig Egoismus schon immer war und auch immer noch ist.

Die meisten Menschen handeln egoistisch. Dabei spielt es keine Rolle, ob bewusst oder unbewusst gehandelt wurde. Selbst Taten, die uns auf den ersten Blick selbstlos, hilfsbereit und gutmütig erscheinen, nützen uns. Jede Tat, egal welcher Art, ist auf bestimmte Aspekte bezogen egoistisch. Wir ziehen aus jeder Handlung für uns kurzfristige oder langfristige, positive Folgen. Egoistisch sein hilft auch unterbewusst dabei, bei wichtigen Entscheidungen für sich selbst die beste mögliche Lösung zu finden. Der natürliche Drang zur Durchsetzung bei anderen setzt hierbei wieder ein. Egoismus hilft uns also auch unsere Ziele zu erreichen. Und dabei schaden wir damit nicht einmal unbedingt anderen. Denn wie bereits gesagt, sind auch selbstlose Handlungen in mancher Hinsicht egoistisch. Dies würde ich gerne an einem weiteren Beispiel erklären. Viele Menschen arbeiten heutzutage ehrenamtlich. Ob sie dabei bei der Feuerwehr mitwirken, im lokalen Tierheim helfen oder bei den Tafeln arbeiten, um Obdachlosen Essen zu geben. Die Gründe ehrenamtlich zu arbeiten sind vielzählig. Neben persönlichen Gründen, resultierend aus der eigenen Wertvorstellung, gibt es auch allgemeine Gründe, die offensichtlicher sind. So würde wahrscheinlich ein Großteil, der bei der Tafel arbeitenden ehrenamtlichen Helfer sagen, dass sie Mitleid mit den Obdachlosen haben. Manche würden vielleicht sogar sagen, dass sie ein schlechtes Gewissen haben, wenn sie diesen Leuten nicht helfen. Nun fragt man sich sicher wo, sich hinter einer so selbstlosen Handlung, wie ehrenamtlich arbeiten, ein egoistischer Hintergrund befinden soll. Oftmals realisiert man gar nicht, dass Ehrenämter nicht nur für z.B. Obdachlose wichtig sind und ihnen nützen, sondern auch der Person selbst. Wenn die Gründe einer Person für ein Ehrenamt Mitleid und ein schlechtes Gewissen sind, dann ist ihr Ziel automatisch auch den Leuten dort zu helfen um kein schlechtes

Gewissen mehr zu haben und kein Mitleid mehr verspüren zu müssen. Das sind eindeutig egoistische Ziele. Ihre Erfüllung bringt, in erster Linie, nur der Person etwas, die sie verwirklicht hat. Die Obdachlosen bei der Tafel profitieren letztendlich nur von den Folgen deines egoistischen Handelns. Das zeigt auch wieder, dass Egoismus nichts Schlechtes ist. Im Gegenteil! Oftmals können sich andere Leute an unserem egoistischen Verhalten bereichern.

Aus der Annahme heraus, dass die Menschheit von Egoismus abhängig ist, um zu überleben und dass sich egoistische Denkweisen bei scheinbar selbstlosem Handeln nachweisen lassen, gibt die Variante Egoismus mit Ich-Bezogenheit zu übersetzen die Grundlage jegliche unserer Handlungen als egoistisch zu benennen. Demzufolge ist all unser Handeln egoistisch. Egoistisches Verhalten ist dabei aber nichts schlechtes, da es automatisch bei jeder unserer Handlungen auftritt.

Schlussfolgernd betrachtend ist die Frage „Ist all unser Handeln egoistisch?“ nicht eindeutig beantwortbar. Bevor man sich mit der Frage an sich auseinandersetzt, muss man für sich erst einmal festlegen, was man selbst unter Egoismus versteht, beziehungsweise was man unter Egoismus verstehen will. Die ursprüngliche Wortbedeutung als „Ich-Bezogenheit“, oder aber die übertragene, von der Gesellschaft geformte Bedeutung, wie sie allgemein bekannt und verbreitet ist. Ich persönlich ziehe es vor, mich bei der Definition von Egoismus zukünftig an der ursprünglichen Wortbedeutung zu orientieren. Demzufolge komme ich zu dem Schluss, dass all unser Handeln egoistisch ist. Egoismus ist dem Menschen, genau wie Empathie, in die Wiege gelegt. Und das nicht nur dem einzelnen, neugeborenen Individuum, sondern der gesamten Menschheit von Beginn an. Egoismus ist dabei nichts Schlechtes, da jede altruistische Verhaltensweise auch immer der eigenen Person nutzt. Man kann egoistisch handeln und dabei anderen helfen. Deswegen sollten wir aufhören Egoismus als negativ konnotiertes Wort zu gebrauchen. So können auch egoistisch handelnde Personen gute Menschen sein.